

Lutherische Gemeindebriefe

Kennst du diese Sehnsucht?



Traumrune.wikimedia.org

Meine Seele wartet auf den Herrn, mehr als die Wächter auf den Morgen. Monatsspruch Ps 130,6

Nicht selten kommt es vor, dass jemand unbedingt etwas haben will. Etwas, von dem er meint: „Wenn ich nur das eine hätte, dann wäre ich glücklich.“ Das Kind sehnt sich nach dem Spielzeugauto, der Jugendliche nach der großen Liebe, die Familie nach dem eigenen Haus. Oder jemand erhofft sich, endlich wieder gesund zu sein. Ein Anderer hat keinen größeren Wunsch als Frieden in der Familie.

Auch der Schreiber unseres Psalms hat eine tiefe Sehnsucht. Da gibt es etwas, was er unbedingt haben will. Etwas, ohne das er nicht leben kann. Nämlich Gottes Vergebung für seine Schuld. Er will unbedingt mit Gott ins Reine kommen. Er verspürt seine Fehler und weiß, dass er damit seinem Verhältnis zu Gott schweren Schaden zugefügt hat. Deswegen sagt er: „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“ (Vers 1). Er ruft zu Gott in der schwerstmöglichen Notlage, die es für uns Menschen gibt. Nichts ist schlimmer als Gottes gerechter

Gemeindeblatt der
Ev. – Lutherischen
Freikirche

Dezember 2016
Nummer 12
32. Jahrgang

In diesem Heft:

Kennst du diese
Sehnsucht?

Licht aus der Höhe

KELK 2017 in Grimma

Wenn Dinge in der
Küche predigen:
Zuckerzange

Brüder in Not 2016:
Malawi

Ein lieblicher Anblick

Nachrichten

*Gott lässt Gnade vor
Recht ergehen*

*Wir haben uns viel
zu sehr an diese
Botschaft gewöhnt*

2

Zorn, den wir verdienen, wenn wir seinen Willen brechen statt im Einklang mit unserem Schöpfer zu leben.

Ging es dir auch schon so, dass dich deine Schuld vor Gott schwer belastet hat? Das mag vorkommen. Doch viele Christen erschrecken wohl nur selten darüber, dass sie mit ihrem Handeln, ihren Worten und ihren Gedanken gegen Gott, den Höchsten, aufbegehrt haben. Das mag einerseits daran liegen, dass es in unserer Gesellschaft immer normaler wird, seinen eigenen Wünschen zu folgen und nicht auf Gottes Willen zu achten. Auch uns Christen empfiehlt der Zeitgeist, selbstverliebt eigene Wege zu gehen und sich von niemandem hereinreden zu lassen. Da bleibt nicht viel Raum für Schuldempfinden.

Aber es kann auch sein, dass uns die eigene Schuld vor Gott nicht als extreme Notlage erscheint, weil wir schon lange die Lösung für das Problem kennen. Mit dem Psalmschreiber dürfen wir wissen: Bei Gott „ist die Vergebung“ (Vers 4). Jeder Christ hat das schon sehr oft gehört, manchmal vielleicht auch etwas gewohnheitsmäßig. Trotzdem dürfen wir nicht vergessen, dass diese wenigen Worte das Wertvollste darstellen, was es in unserer Welt gibt. Diese Worte beschreiben die größte Rettungsaktion der Menschheitsgeschichte aus einer Notlage, die für alle Ewigkeit hoffnungslos war. Bei Gott ist Vergebung! Vergebung für alle Schuld, für alle Fehler gegen Gott und Mitmenschen. Vergebung, weil Gott diese Schuld nicht den Tätern zu-

rechnet, also uns, sondern sie auf sich selbst nimmt. Vergebung, weil Jesus Christus an unserer Stelle größte Qualen an Leib und Seele durchlitt und dann am Kreuz ausrief: „Es ist vollbracht“.

Gottes „Gnade vor Recht“ wird dir aber erst dann wertvoll, wenn du merkst, wie sehr du sie brauchst. Zum Christsein gehört, dass wir uns wie der Psalmschreiber immer neu nach Gottes Vergebung sehnen. Dass auch von uns gilt: „Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen.“ Der Wächter ersehnt den Tagesanbruch, weil dann alle Mühe und Arbeit der Nacht hinter ihm liegt. Dann sind keine Feinde mehr zu fürchten, die nachts heimlich in die Stadt eindringen wollen.

Genauso darfst du immer neu merken: Dieses Eine, was du unbedingt zum Lebensglück brauchst, ist Gottes Vergebung. Denn du lebst in einer Welt, in der die Dunkelheit der Sünde herrscht und immer wieder auch nach dir greift. Aber wenn Gott dir zuspricht: „Dir sind deine Sünden vergeben“, dann dringt Gottes Licht in dein Leben. Dann darfst du einen versöhnten Gott um dich und über dir wissen, der in Liebe dein Leben in seiner Hand hält. Und du darfst wissen, dass dir dieses Licht von Gottes Liebe auch über das Sterben hinaus in alle Ewigkeit leuchten wird. Dann wirst du den Tag erleben, der niemals endet. Den Tag, an dem alle Mühe und Last vergessen sein werden. Vor allem die Last der eigenen Schuld, die dir Christus abgenommen hat. Amen. Andreas Heyn

Licht aus der Höhe

Am 25. Dezember wurde in der römischen Welt der Kult des „Sol invictus“, der unbesiegbaren Sonne, deren Verkörperung der Kaiser darstellte, besonders festlich begangen. Im Rhythmus des Jahres nimmt die Sonne jetzt wieder zu und stellt den Fortbestand und den Weitergang des Lebens dar.

Christus wurde vermutlich nicht am 25. Dezember geboren. Aber die junge Christenheit wollte missionarisch bezeugen: Geht nicht zum „Sol invictus“, zum unbesiegbaren Sonnengott, sondern kommt zu dem Herrn aller Herren, der selbst das Licht ist und wie der Aufgang der Sonne in die Finsternis der Welt hineinleuchtet.

In der Bibel lesen wir: „Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, hat uns besucht das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“ (Lk 1,78f).

Licht fasziniert, erhellt und erwärmt. Das Licht der Weihnachtskerzen auf Christbäumen und Adventskränzen ist ein symbolischer Hinweis auf das Licht der Welt, das uns aus der Höhe besucht hat, um die Finsternis hell zu machen.

Weihnachten bedeutet mehr als Wintersonnenwende, bedeutet mehr als Sieg des Lichtes über die Dunkelheit. Kein wunderbares Naturereignis, sondern der lebendige Gott hat seinen Wohnsitz verlassen, um uns zu besuchen.

Zu Weihnachten wurde der Retter geboren, der Licht, Heil und Leben schenkt. Wir müssen nicht länger im Todesschatten und in der Finsternis sitzen. Unsere persönlichen Dunkelheiten, Ängste, Zerrissenheit und Nöte will er auf sich nehmen. Sein Kommen in die Welt garantiert ewiges Leben. An seinem Geburtstag feiern wir den Sieg über unsere Finsternis, über unsere Sünde und über unseren Tod. Und ein solcher Sieg kann nicht festlich genug begangen werden! Reinhold Ruthe

*Was Weihnachten mit
Licht zu tun hat*

*aus: Ein Teller voller
Nüsse..., Media Kern
2014, S. 93f*

KELK in Grimma 2017

Mitte November hat der Präsident der Konfessionellen Evang.-Luth. Konferenz (KELK), Pf. Daniel Koelpin, die offizielle Einladung zur 9. Vollversammlung der KELK verschickt. Diese soll vom 29. Juni bis 2. Juli 2017 in Deutschland stattfinden. Für die Tagung konnte das Gymnasium St. Augustin in Grimma gemietet werden.

Das Treffen wird aus aktuellem Anlass unter dem Thema „Reformation – damals und jetzt“ stehen. Unter anderem ist Rektor Holger Weiß (Schönfeld) darum gebeten worden, einen der Vorträge zu halten. Außerdem ist ein Besuchstag in Wittenberg vorgesehen. Die Tagung soll am Sonntag, dem 2. Juli 2017, mit einem fest-

*Baldige Anmeldung
erforderlich*

lichen Gottesdienst (10.30 Uhr) in Grimma abgeschlossen werden.

Die günstige Gelegenheit, an einem solchen Treffen von lutherischen Christen aus vielen Ländern teilzunehmen, haben wir nicht oft. Die letzte große KELK-Tagung in Deutschland fand vor 24 Jahren statt. Unsere Gemeindeglieder



der Leitung von Pf. Uwe Klärner übernommen.

Damit realistisch geplant werden kann, hat Präses M. Wilde sich deshalb in einem Rundschreiben an unsere Gemeinden gewandt und darum gebeten, persönliche Anmeldungen bis zum **12. Dezember 2016** an das Organisationssteam zu senden. Dafür wurde eine Webseite eingerichtet: www.elfk.de/html/celc

Die Anmeldung kann auch gesammelt über unsere Pfarrämter erfolgen. Es ist erforderlich, dass sich jeder anmeldet, der irgendwie an der Tagung teilnehmen möchte oder dort mitarbeitet. Auch wer nur einmal vorbeischaun will, muss sich vorher anmelden.

Es ist eine große Freude für unsere Kirche, eine solche Veranstaltung zu Gast haben zu dürfen. Wir können uns freuen auf die Begegnung mit Glaubensbrüdern aus aller Welt. G. Herrmann

sind herzlich eingeladen, mit nach Grimma zu kommen. Da zahlreiche Gäste aus aller Welt anreisen werden, ist eine gute und langfristige Planung nötig. Die Koordination vor Ort hat ein Team unter



Wenn Dinge in der Küche predigen: (21)

Z wie Zuckerzange

Pfarrer Ideenreich wollte eigentlich den Abendbrottisch eindecken. Doch als er im Besteckfach Messer zusammensucht, ist es wieder soweit: Seine Bewegungen verlangsamen sich bis zum völligen Stillstand über der offenen Schublade. Auf dem Gesicht entwickelt sich ein breites versonnenes Lächeln bis über beide Ohren. Frau Ideenreich weiß, was geschehen ist: Ihr Gatte hat

ein Küchengerät entdeckt, das er als Vergleich in die neue Predigt einbinden will. Ihn danach zu fragen, ist nicht nötig – er wird sowieso gleich berichten, welcher Geistesblitz durchs pastorale Hirn schoss...

Wenig später geschieht das. Herr Ideenreich hält die Zuckerzange in der Hand. Aus dem hintersten Winkel des Besteckfachs hat er sie hervorgekramt. Fürs Abendbrot braucht die keiner – für die Sonntagspredigt scheint sie wertvoll zu

sein, wie man seinem Gesichtsausdruck ablesen kann.

„Holde“, sagt er, immer noch lächelnd, „es ist wirklich erstaunlich, was dieses kleine Dingelchen mit Blumen, blauen Augen und Rapmusik zu tun hat, oder?“ Ja, das findet sie auch. Vor allem, weil sie kein Wort von dem versteht, was ihr



sassi_pixello.de

Mann vor sich hin sinniert. Doch er lässt nicht lange auf sich warten und erklärt:

„Ich staune, dass irgendwann einmal ein Mensch gesagt haben muss: ‚Zuckerwürfel mit den Fingern zu nehmen, ist nicht das Wahre. Ich erfinde ein Gerät, mit dem man das eleganter erledigen kann. Eine Zuckerrange!‘ Wegen so einer Kleinigkeit wie Zuckerwürfel-in-die-Tasse-Tun erfindet jemand ein extra Gerät!? Der – ‚Vielleicht war’s auch eine Die?‘, wirft die Gattin ein – hat echt Liebe für Kleinigkeiten wie Tischsitten bewiesen! Schließlich hätte die Menschheit auch überlebt, wenn sie Zuckerwürfel mit den Fingern in die Tasse wirft...

Das ist eine gute Erinnerung für Gottes Liebe zu uns Menschen! Wenn wir uns schon um Kleinigkeiten Gedanken machen – wie viel mehr der Schöpfer! Schau dir

eine Blumenwiese, einen Wald an! Pflanzen brauchen wir doch vor allem als Nahrung und zum Umwandeln von CO₂ in Sauerstoff.“ „O ja, weil du ja so gern Pflanzen isst...“, spottet die Pfarrfrau über den gemüseverachtenden Ehemann. Ungerührt fährt er fort: „Jeweils eine Sorte Bäume oder Blumen hätte völlig für diese Zwecke gereicht. Aber nein, der Allmächtige erfindet ca. 500.000 Pflanzenarten (Wikipedia lässt grüßen) – alle mit kleinen oder großen Eigenheiten! Einfach, weil sich Gott um jedes kleinste Detail kümmert! Genauso deine wunderhübschen blauen Augen (er schnurrt)! Warum haben wir verschiedene Augenfarben – und nicht eine Standardfarbe für alle? Einfach, weil Gott es sich so bis ins Kleinste ausgedacht und gemacht hat. Denk an Rapmusik! (Sie tut es mit Schaudern.) Der Eine kann nicht eine Strophe im Reim dichten – dafür aber alle lecken Rohre im Bad abdichten. Der Andere hat im Haushalt zwei linke Hände – legt dafür minutenlang einen Sprechgesang hin, der vom Rhythmus lebt und die (geneigten) Hörer erfreut. Gott hat jedes Geschöpf – so klein und unbedeutend es erscheinen mag – einzigartig erfunden und gemacht. Für jede Kleinigkeit des Lebens hat er sich Herrliches ausgedacht.

Man könnte meinen, er will damit angeben. Nicht, damit er als Bester dasteht (der ist er sowieso). Nein, damit wir staunen und froh werden über diesen Herrn, der sich uns in der Bibel vorstellt! Wenn er sich sogar um solche Kleinigkei-

Der Schöpfer hat alles bis ins Kleinste sinnvoll geordnet

Wenn sich Gott sogar um solche Kleinigkeiten kümmert, wieviel mehr liegt ihm an unserer Rettung

ten wie Blütenformen, Augenfarbe oder musikalische Begabungen kümmert – wie viel mehr will er sich ums Wichtigste kümmern! Das ist und bleibt ja sein Hauptwerk: Dank Christus zu vergeben, Glauben zu stärken, Gebete zu erhören – und uns einmal selig zu machen.“

Schön, dass sich ihr Mann so für Feinheiten wie die Zuckerzange begeistert, findet Frau Ideenreich. Besser wäre allerdings, er hätte bemerkt, dass er immer noch kein einziges Messer fürs Abendbrot auf den Tisch befördert hat...

Albrecht Hoffmann

Brüder in Not 2016

Weihnachtskollekte für Malawi

Im vergangenen Jahr wurde die Weihnachtskollekte in unserer Ev.-Luth. Freikirche für die lutherische Gemeinde in Sewastopol (Krim) gesammelt. Erfreuli-

che 21.000 € kamen zusammen und wurden Anfang dieses Jahres überwiesen. Pastor Viktor Pashchenko hat sich im Namen seiner Gemeinde (brieflich und persön-



lich) für diese Gabe herzlich bedankt. Die Glaubensbrüder und -schwestern auf der Krim waren tief beeindruckt von der Höhe des gesammelten Betrages. Mit dem Geld konnte der begonnene Kirchbau fortgesetzt werden. Im Keller des Gebäudes wurden u.a. Räume für eine christliche Schwangerenberatung eingerichtet, die von der Gemeinde organisiert wird.

Nach Beratungen mit den Vorstehern unserer Gemeinden bei der Tagung in Saalfeld (Oktober) hat der Synodalrat entschieden, die diesjährige Weihnachtskollekte für **Malawi**



(Zentralafrika) zu sammeln. Dort arbeitet seit einiger Zeit eine Hilfsorganisation der Ev.-Luth. Wisconsin-synode mit dem Namen „Christian Aid and Relief“ (CAR, Christliche Hilfe und Unterstützung). Sie betreibt in Malawi vier Kliniken, in denen kostenlos medizinische Betreuung für Bedürftige angeboten wird. Vor allem die Beratung bei der Ernährung von Kindern ist ein wichtiges Anliegen in einem Land, das immer wieder von Hungerkatastrophen heimgesucht wurde, zuletzt 2015. Durch diese Dienste wird die Arbeit unserer Lutherischen Schwesterkirche in Malawi unterstützt, die dadurch nicht nur medizinische Hilfe vermitteln kann, sondern auch das Evangelium weitergibt.

Unsere Gemeinden werden gebeten, in diesem Jahr mit ihrer Weihnachtskollekte diese Arbeit



zu unterstützen. Wir dürfen in unserem Land in Frieden und Wohlstand leben. Unser Gott öffne uns die Hände, dass wir aus dankbarem Herzen von unserem Reichtum gern abgeben. GH

Ein lieblicher Anblick

Ich will nicht, dass du in Christus die Gottheit betrachtest. Ich will nicht, dass du dich der Majestät auslieferst. Sondern sammle die Überlegungen deines Geistes auf dieses Fleisch, auf diesen Knaben Christus; dem Menschen kann die Gottheit nur zum Schrecken sein...

So muss man Christus allen vorstellen als einen, der kommt, um

Heil und Gnade zu verschenken. Mir scheint, dass dem ganzen Menschengeschlecht kein wirksamerer Trost als eben dieser gegeben ist, dass Christus allzumal Mensch, Knabe, Kind ist, das allerliebste an der Brust dieses Mädchens spielt und saugt. Wen würde dieser Anblick nicht gefangen nehmen und trösten? Martin Luther

*Aus Luthers
Weihnachtspredigt 1519*

• Nachrichten • Nachrichten •

• In der Woche vom 4.-10. Dezember 2016 werden im MDR Radio Sachsen wieder Andachten unserer Kirche ausgestrahlt. Über Einzelheiten informiert ein Flyer,

der allen Pfarrämtern vorliegt.
• Am 22. Oktober kamen die Vorsteher aus unseren Gemeinden zu ihrer Herbsttagung in Saalfeld zusammen. 33 Teilnehmer hörten

Vorstehertagung in Saalfeld

einen Vortrag über Luthers Thesenanschlag und berieten über die Ergebnisse der diesjährigen Synode. Der Synodalkassierer M. Voigt informierte über die Kirchenfinanzen. Außerdem wurde an die erste Vorstehertagung in Sachsen vor gut 60 Jahren erinnert.

- Am 4. November tagte in Zwickau der Rechtsausschuss unserer Kirche. Dabei konnte die Überarbeitung der Kirchenverfassung und Ausführungsbestimmungen vorerst abgeschlossen werden. Die nächste Vorstehertagung wird darüber informiert. Gegenwärtig beschäftigt sich der Rechtsausschuss mit der Durchsicht der Geschäftsordnung für Synoden.

- Am 11. November wurde in Zwickau mit den beiden Vikaren unserer Kirche, Benjamin Stöhr und Tobias Hübener, ein Pastorkolleg durchgeführt. Rektor H. Weiß, Pf. M. Herbst und Dr. G. Herrmann referierten. Themenschwerpunkte waren dabei das persönliche Zeitmanagement, Burnout-Gefahren und Anregungen zur Verwaltungsarbeit mit Computerprogrammen.

AUS ANDEREN KIRCHEN

- Wie kirchliche Medien melden, haben die beiden leitenden Geistlichen der großen Konfessionskirchen, Landesbischof H. Bedford-Strohm (EKD) und Kardinal R. Marx (kath. Bischofskonferenz) im Oktober 2016 an einer Pilgerreise nach Israel teilgenommen.

Während eines Besuches auf dem Tempelberg in Jerusalem legten beide ihr Kreuz ab, das sie sonst öffentlich gut sichtbar tragen. Dies geschah sowohl an der jüdischen Klagemauer als auch am muslimischen Felsendom. Sie begründeten ihr Verhalten mit der Rücksichtnahme auf andere Religionen. Kritiker warfen ihnen ein „Einknicken“ und Verleugnen ihres christlichen Glaubens vor.

Nächste Termine:

- 3./4. Dez.: Adventsblasen in Saalfeld/Altengesees
- 8. Dez. (Termin geändert): Theol. Kommission in Leipzig

Nun singt und seid froh

Unter diesem Titel hat unser Concordia-Verlag in Zwickau ein Heft mit 23 christlichen Weihnachtsliedern herausgebracht. Es liegt jetzt in der 23. Auflage vor. Viele unserer Leser kennen die kleinen grünen Hefte, die seit Jahren weit über unsere Gemeinden hinaus gern benutzt werden. Die Lieder sind alphabetisch geordnet. In den letzten Auflagen wurden den Liedern auch Noten beigegeben, so dass man die Melodie leicht erkennen kann.

Format 11,5 x 16,0 cm, 20 Seiten, geheftet, ISBN 978-3-910153-67-7, Preis 1,00 €

Kirchenverfassung wird überarbeitet